

Fasching und kulturelle Aneignung/Rassismus

Die „Fronten“ sind aktuell verhärtet

Die Meinungen sind gespalten und die Fronten scheinbar verhärtet: Erfüllen Faschings-Verkleidungen als „Indianer“, Chinesin oder gar Schwarze den Tatbestand der kulturellen Aneignung und des Rassismus oder wird in diesen alten, niemals böse gemeinten Faschingsbrauch zu viel hineininterpretiert und eine laute Minderheit möchte aus undurchsichtigen Motiven der großen Mehrheit den Spaß am Fasching vermiesen?

Beide Seiten haben ihre Argumente

Beide Seiten haben aus unserer Sicht gute und nachvollziehbare Argumente. Die knapp 40minütige 3Sat-Doku „Ich bin kein Kostüm“ (02/2021) gibt einen ausgewogenen und unvoreingenommenen Überblick über alle Aspekte zu diesem und Perspektiven auf dieses Thema: <https://t1p.de/a8utk>



Trefft eure eigene Entscheidung

Wir wollen euch mit diesem Artikel dabei helfen bei der Auswahl eures Kostüms eine eigenverantwortliche Entscheidung zu treffen und wir wünschen uns auch, dass alle Gäste unseres Faschingsballs diese Entscheidung dann auch respektieren.

Der Party-Abend ist aus unserer Sicht der falsche Zeitpunkt, um über dieses Thema zu diskutieren und zu streiten. Gerne könnt ihr das aber im Vorfeld oder im Nachgang tun und uns anschreiben (AH-SGFriedberg-Wulfersthausen@web.de).

Denn darum geht es doch letztlich: Miteinander ins Gespräch kommen, Argumente austauschen und auch aushalten können, wenn mein Gegenüber letztlich bei seiner/ihrer Meinung bleibt.

Zum Beispiel: „Indianer“ – ja oder nein?

Wer sich beispielsweise als „Indianer:in“ verkleidet oder solch eine Verkleidung sieht, der sollte sich dessen bewusst sein, dass dieses Kostüm nichts mit den wirklichen Native Americans zu tun hat und daher auch kein falsches Bild primitiver Ureinwohner weitergegeben wird, sondern es sich um eine nostalgische Erinnerung an unsere Karl-May-geprägte Kindheit handelt, in der Winnetou immer für Frieden und Völkerverständigung stand. So die einen.

Redfacing und kulturelle Aneignung, also (Über)Nehmen ohne zu Fragen und zu Geben, so bezeichnen es die anderen, unter ihnen oft Menschen, die als Native Americans, Schwarze, Asiat:innen... Erfahrungen von Benachteiligung und Ausgrenzung gemacht haben.

Diskutieren „Ja“, streiten „Nein“

Die Debatte um die kulturelle Aneignung und den Rassismus muss geführt werden, das Ziel können aber nicht gegenseitiges Beschuldigen und das Aussprechen von Verboten sein, sondern ein respektvolles Diskutieren, das den Blick – auf beiden Seiten – öffnet und hilft rassistische Stereotype zu überwinden.

Jochen Müller, OrgaTeam Faschingsball der Sportfreunde Friedberg